



Die Idylle trügt: Immer mehr Strassen zerschneiden den Weg der Wildtiere.

## Gefährliche Wanderschaft

**TIERSCHUTZ.** Wildtiere sind viel unterwegs, auch im Winter. Sie wandern zum Beispiel zwischen ihren Schlaf- und Futterplätzen. Damit sie Strassen und Eisenbahnlinsen sicher queren können, braucht es Wildtierbrücken oder Unterführungen sowie eine gute Vernetzung mit den umliegenden Naturlandschaften. Immer mehr Strassen und Bahnlinsen zerschneiden jedoch die Wege der Tiere. Jährlich 20000 tödliche Wildunfälle verzeichnet das Bundesamt für Umwelt allein schon für die grösseren Säugetiere. «Freie Bahn für Wildtie-

re!» fordert deshalb die Umweltschutzorganisation Pro Natura; unterbrochene Wildtierkorridore sollen wieder durchgängig werden und bestehende erhalten bleiben.

Das überlebensnotwendige Bewegungsbedürfnis der Wildtiere war auch Thema eines Fotowettbewerbs von Pro Natura. Dabei entstanden faszinierende Bilder – wie jenes von Melanie Weber aus Oberdiessbach BE, das einen schnürenden Fuchs in der Schneelandschaft im Naturpark Gantrisch zeigt.

pronatura.ch

## Die Kinder von Buchenwald



Schweiz. Sie wurden als die «Buchenwaldkinder» bekannt. «Ihre Augen waren dunkel, die Gesichter hart und die Körper steif vom vielen Schlagen», schrieb eine Betreuerin. «Diese Menschen brauchen unendlich viel Liebe

**ZUG.** Kurz nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges gelangten vorübergehend 374 Jugendliche aus dem befreiten KZ Buchenwald zur Erholung in die

und Sonnenschein.» Das auf dem Zugerberg gelegene Jugendheim Felsenegg diente einigen von ihnen im Sommer 1945 als Erholungsheim. Die Zeit auf dem Zugerberg sowie der grosse persönliche Einsatz von Betreuerinnen und Betreuern prägten viele der Jugendlichen zeitlebens. Ihre Erlebnisse verarbeiteten sie unter anderem in Zeichnungen, die nun, zusammen mit Dokumenten aus den Nachlässen der Betreuungspersonen, im Museum Burg Zug zum ersten Mal ausgestellt werden. Aufwühlend, berührend – kurz: sehenswert.

burgzug.ch

## Der Glasmaler

**SCHWYZ.** Am 19. Dezember jährt sich der Geburtstag des Malers Hans Schülter (1918–1988) zum 100. Mal. Diesem Jubiläum widmet sich eine Ausstellung im Bundesbriefmuseum Schwyz.

Hans Schülter aus Goldau ist eine wichtige Figur der Innerschweizer Kunstwelt des 20. Jahrhunderts. Sein reiches Schaffen umfasst zahlreiche Werke für öffentliche Bauten sowie Wandbilder, Tafelbilder, grafische Arbeiten und



Wichtige Figur der Innerschweizer Kunstwelt: Hans Schülter (1986).

Aquarelle. Die Ausstellung im Bundesbriefmuseum in Schwyz – sie dauert bis am 30. Juni 2019 – stellt einen ganz besonderen Aspekt seines Werks in den Fokus: die Glasmalerei.

Schülter schuf zahlreiche Standesscheiben und ganze Zyklen von Glasgemälden. Er reihte sich damit in eine lange Tradition ein: Bereits im 16. Jahrhundert erfreute sich das Verschenken von Wappen- oder eben Standesscheiben grosser Beliebtheit in der Eidgenossenschaft, und nach dem Zweiten Weltkrieg nahm man diese Tradition wieder auf. Doch Schülter imitierte nicht einfach seine Vorgänger, sondern beschränkte ganz neue Wege. Er gilt als Erneuerer der Glasmalerei.

bundesbriefmuseum.ch